

menschliche Leichnam als Beweis der Anklage vorgelegt wurde und bei dem der Greis auf exemplarische Strafe des barbarischen Schlächers anrug. Der Richter hörte zwar meinen Bruder geduldig an, fand aber die Erzählung von dem in Papierstückchen verwandelten Gelde so wenig glaubwürdig, daß er ihn auf den vorliegenden Beweis hin als Betrüger behandelte und fünfhundert Stockschläge geben ließ. Nachdem er ihn dann noch das Bekenntniß abgedrungen hatte, wo er sein Geld habe, nahm er ihm Alles weg, ließ ihn drei Tage lang auf einem Kameel allem Volke ausstellen und verwies ihn für immer aus der Stadt.

Ich war nicht in Bagdad, als dies Unglück meinem vierten Bruder begegnete, der sich in eine abgelegene Gegend zurückzog und dort verborgen hielt, bis die von den Stockschlägen herrührenden Wunden seines Rückens geheilt waren. Hierauf begab er sich des Nachts auf Seitenwegen in eine Stadt, wo er Niemand bekannt war und miethete sich eine Wohnung, die er fast gar nicht verließ. Endlich des eingezogenen Lebens müde, ging er eines Tages in einer Vorstadt spazieren, als er plötzlich viele Reiter hinter sich herkommen hörte. Nach den gemachten Erfahrungen bildete er sich ein, sie könnten es auf ihn abgesehen haben und da er sich gerade vor der Thür eines großen Hauses befand, schlüpfte er hinein, um sich zu verbergen. Nachdem er sie hinter sich geschlossen hatte, gelangte er in einen großen Hof, hatte ihn aber kaum betreten, als er von zwei herbeieilenden Dienern festgehalten wurde. Gottlob! daß Du uns selbst in die Hände läufst! riefen sie aus, Du hast uns in den letzten drei Nächten so viel zu schaffen gemacht, daß wir kein Auge geschlossen haben und Du hast unser Leben gewiß nur verschont, weil wir uns wider Deine Bosheit zu sichern wußten.

Damit traten sie ihn mit Füßen, rissen ihm die Kleider vom Leibe und verdoppelten ihre Mißhandlungen, als sie die Narben auf seinem Rücken gewahr wurden, welche sie als Zeugen betrachteten, daß er kein ehrlicher Mann sein könne. Wehklagend rief mein Bruder aus: Meine Sünden müssen sehr groß sein, da mir nach schon erlittenen, so ungerechten Mißhandlungen dasselbe noch einmal begegnen muß, ohne daß ich es mehr verdiene!

Ohne sich an sein Zammern zu kehren, führten ihn die Bedienten zum Polizeirichter, welcher fragte: Warum hast Du Dich unterstanden, in ihr Haus zu kommen? — Der arme Alkous versetzte: Herr, ich bin so unschuldig wie Siner und verloren, wenn Du nicht die Gnade hast, mich geduldig anzuhören. Einer der Bedienten fiel ihm jedoch in's Wort und sagte: Willst Du einem Räuber Gehör schenken, der einbricht, um zu rauben und zu morden? Wenn Du uns nicht glaubst, so besieh nur seinen Rücken. — Damit entblößte er den Rücken meines Bruders, welchem der Richter nun ohne Weiteres hundert Streiche über die Schultern aufzählen ließ. Dann befahl er ihn auf einem Kameel in der Stadt herumzuführen und dabei auszurufen: So werden Die bestraft, welche in die Häuser einbrechen; und nachdem dies vollbracht war, verbannte er ihn für immer aus dem Orte. Ich erfuhr von Leuten, die ihn begegnet waren, seinen Aufenthalt nach diesem zweiten Mißgeschick, begab mich zu ihm, brachte ihn heimlich nach Bagdad und stand ihm bei, so gut ich konnte.

Der Khalif Mostanser Billah belachte diese Geschichte nicht, wie die früheren, sondern war so gütig, den armen Alkous zu bedauern; fuhr der Barbier fort, und erzählte ohne Unterbrechung die Geschichte seiner zwei übrigen Brüder.

### Geschichte des fünften Bruders des Barbiers.

ein fünfter Bruder Anaschar war bei unseres Vaters Leben sehr träge und anstatt zu arbeiten, schämte er sich nicht, des Abends zu betteln und den folgenden Tag von den erhaltenen Almosen zu leben. Als wir nach unseres Vaters Tode seinen Nachlaß gleichmäßig theilten, bekam jeder von uns sieben Brüdern hundert Drachmen. So vieles Geld hatte Anaschar niemals in Händen gehabt und war über dessen Verwendung höchst verlegen. Nach langem Besinnen kaufte er jedoch bei einem Großhändler Flaschen und andere Glaswaaren, packte sie in einen durchsichtigen Korb und miethete einen sehr kleinen Laden, wo er, den Korb vor sich, mit dem Rücken an die Wand gelehnt, sich setzte und Abkäufer erwartete. Die Blicke auf den Korb gefest, überließ er sich seinen Träumereien und redete dabei laut genug vor sich hin, um von seinem Nachbar, einem Schneider, verstanden zu werden. Dieser Korb hat

